

Erstes Kapitel.

Die „schwimmende Republik“.

Der französischen Republik, welche einen König gemordet und sich in Blut gewälzt hatte, stand halb Europa in Waffen gegenüber. Dennoch erhob sie sich nach den siegreichen Schlachten ihres jungen Generals Bonaparte zu Ansehen und Macht. Sardinien, der Kirchenstaat, Preußen, Spanien und Oesterreich traten vom Kriegsschauplatz ab und überließen dem englischen Inselreiche allein die Ehre, den übermüthigen und gewaltthätigen Gegner zu bekämpfen.

Um diese Zeit hatten die Engländer es mit der französischen, spanischen und holländischen Flotte zugleich zu thun; eine feindliche Flotte landete in dem aufrührerischen Irland, um ihnen diese Insel zu entreißen; die französischen, holländischen und italienischen Häfen wurden ihren Waaren verschlossen; im Innern des Landes gährte ein wilder Geist der Freiheit, welcher aus der Noth des Volkes und aus einer unerschwinglichen Steuerlast neue Nahrung zog.

Gerade in diese Zeit fiel ein Ereigniß, das die Art an die Wurzel Altenglands zu legen drohte.

Am 15. April 1797 brach nämlich auf den englischen Schiffen zu Portsmouth ein Aufstand der Matrosen aus. Die Meuterei griff nach Plymouth über, dann nach dem More, der Rhede am Ausfluß der Themse, und endlich auch nach dem Texel und nach Cadix, wo englische Flotten im Angesichte des Feindes lagen. Vierzigtausend Mann, von welchen die Nation gegen ihre Feinde ringsum vertheidigt zu werden hoffte, welchen sie ihre Wohlfahrt und ihre Ehre anvertraut hatte, unter deren Schutz sie allnächtlich sich zur Ruhe begab — Leute, welche für König und Vaterland so oft dem Tode Trotz geboten hatten, ließen sich